

Stromnetz in UK konnte im vergangenen Winter nur durch Gas am Laufen gehalten werden wegen massiver Dunkelflauten

geschrieben von Chris Frey | 28. April 2025

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Der britische Premierminister sonnt sich in der spanischen Frühlingssonne und ist zweifellos erleichtert, dass der Oberste Gerichtshof in seiner Heimat ihm einige dringend benötigte Hinweise zur Biologie der Frau gegeben hat. Aber wir müssen hoffen, dass seine gute Laune durch die Nachricht gestört wird, dass die Winde, die sein neues sozialistisches Wirtschaftswunder antreiben werden, während großer Teile des ersten Quartals gestreikt haben. In einem ungewöhnlich kalten Winter ging die Produktion der Windkraftanlagen um 11 % [zurück](#), was die Nachfrage nach Gas und Importen in die Höhe trieb und zu einer Reihe von instabilen und sehr teuren Preisspitzen führte. Welcher Schwachkopf hat das Sagen im Energieministerium, könnte er sich fragen.

Hier kommt Ed Miliband ins Spiel, dessen gesamte politische Karriere auf seiner Fähigkeit zu beruhen scheint, einen klaren Kopf zu bewahren, während er behauptet, dass die unzuverlässigen Winde und Sonnenstrahlen billiger sind als das ganz normale Gas. Nach Angaben von Montel Analytics haben die geringe Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die hohe Nachfrage dazu geführt, dass die Stromerzeugung aus Gas in den ersten drei Monaten des Jahres 2025 auf den höchsten Stand seit 2021 gestiegen ist. Doch diese Gas-Rettungsaktion hatte ihren Preis, denn die zunehmend instabile Stromversorgung Großbritanniens mit den höchsten Preisen der Welt zeigte an windstillen Tagen im Januar wilde Kostenschwankungen. An mindestens zwei eisigen Wintertagen war die Winderzeugung mehr oder weniger gleich Null. Bei den für den Winter nicht untypischen Wetterbedingungen schien auch die Sonne an mehreren aufeinander folgenden Tagen nicht. In einigen Zeiträumen lag der Großhandelspreis für Spitzenstrom bei über 160 £ pro Megawattstunde (MWh). Am 8. Januar, als der winterliche Hochdruck den Wind im Vereinigten Königreich zum Erliegen brachte, stieg der Großhandelspreis auf 300 £ pro MWh, während der ausgeklügelte Clearingpreis, der erforderlich ist, um das nicht speicherbare Angebot mit der sofortigen Nachfrage auszugleichen, auf 2900 £ pro MWh gestiegen ist.

Die Stromerzeugung aus Gas stieg im ersten Quartal auf 26,8 TWh, ein Anstieg um 13 % gegenüber Q4 2024 und der höchste Q1-Wert seit vier Jahren. Und das, obwohl erhebliche neue Windkapazitäten ans Netz gingen. Die Winderzeugung fiel im ersten Quartal auf den niedrigsten Stand seit

2020. Großbritannien verfügt über riesige Onshore-Gas- und Offshore-Kohlenwasserstoffreserven, doch im Winter ordnete der „Mad One“ die Zerstörung von zwei verbleibenden Gas-Fracking-Bohrungen in der Nähe von Blackpool an. Trotz des offiziellen Eingeständnisses, dass Gas in absehbarer Zukunft für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien unverzichtbar ist, wurde die Erschließung neuer Öl- und Gasvorkommen gestoppt. Und um beim Thema Deindustrialisierung, Vernichtung von Arbeitsplätzen und Beeinträchtigung der nationalen Sicherheit zu bleiben, wurde vor kurzem eine neue Koksmine in Cumbria eingestampft, was möglicherweise zum wirtschaftlichen Niedergang der Stahlproduktion in Großbritanniens letzten Hochöfen in Scunthorpe beigetragen hat.

Ein modernes Elektrizitätssystem, das für die Versorgung einer fortgeschrittenen Industriegesellschaft geeignet ist, ist hochkomplex und muss große Nachfrageschwankungen innerhalb eines 24-Stunden-Zeitraums berücksichtigen. Die Stromversorgung muss unabhängig von der Tageszeit, den Wetterbedingungen und den industriellen oder sozialen Aktivitäten einer Bevölkerung von fast 70 Millionen Menschen sofort gewährleistet sein. Im vergangenen Winter sorgte eine lange Windschwäche für ein Chaos in diesem sensiblen Bereich, und UK hatte Glück, dass es nicht zu ernsthaften Stromausfällen kam. Das deutsche Wort für eine solche Windschwäche ist Dunkelflaute. Es sei auch darauf hingewiesen, dass die Öko-Zeloten unter der Führung des verrückten Miliband, die ein einst zuverlässiges, billiges Stromsystem zerstören und eine massive Deindustrialisierung verursachen, keine Ahnung haben, was sie da tun.

Die große Lüge ist natürlich, dass Strom aus erneuerbaren Energien billiger als Gas ist. Viele Kommentatoren, darunter David [Turver](#) im *Daily Sceptic*, haben gezeigt, dass dies ein trügerischer Blödsinn ist. Die Lüge kursiert in den Fernseh- und Radiostudios, weil die jährlichen Subventionen für erneuerbare Energien in Höhe von 15 Milliarden Pfund ignoriert werden. Ohne diese Subventionen, die die Stromrechnungen von Reichen und Armen gleichermaßen um Hunderte von Pfund erhöhen, würde niemand ein Windrad oder einen Solarpark errichten. Rechnet man die zusätzlichen Kosten für den Netzausgleich, die Notstromversorgung und den notwendigen Ausbau des Netzes hinzu, ist es nicht schwer zu verstehen, warum einige der höchsten Strompreise der Welt die Industrie aus UK vertreiben. Turver stellt fest, dass „wenn etwas subventioniert werden muss, es teurer ist“. Aber nur wenige wollen den riesigen Elefanten im Raum anerkennen, denn Net Zero unterliegt nicht der rationalen Mathematik und Wissenschaft. Der offensichtliche Grund dafür ist, dass es sich um eine politische Agenda handelt. Eine vorgetäuschte Klimakrise, die seit 20 Jahren von Medien wie der BBC ohne den Hauch eines überzeugenden Beweises akzeptiert wird, wird mobilisiert, um lang ersehnte kollektivistische Ziele der harten Linken zu erreichen.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Ein weiterer zuverlässiger Kommentator ist Paul Homewood, der sich seit vielen Jahren mit den wahren Stromzahlen befasst. „Diese Subventionen

müssen gezahlt werden, weil erneuerbare Energien von Natur aus viel **teurer** sind als Gasstrom, nicht umgekehrt“, stellt er fest. Aber das Kartenhaus gerät zweifelsohne durch die zweifelhaften Winde ins Wanken. Die Journalistenlegende Andrew Neil äußerte kürzlich auf X seine Frustration über die Interviewer von Miliband, indem er vorschlug, sie „müssten besser informiert sein, damit sie ihn zur Rede stellen können, wenn er **Unsinn** redet“. Miliband behauptet oft, UK befinde sich in der Gewalt von Diktatoren der Erdölstaaten, doch da es kein Arbeitsplätze schaffendes Fracking gibt, bezieht Großbritannien den Großteil seines ausländischen Gases aus Norwegen und den USA. Andererseits ist Miliband vor kurzem nach China gereist, um für Beteiligungen an grüner britischer Infrastruktur zu plädieren. Nicht so sehr eine petrostaatliche Diktatur, betont Neil, nur eine Diktatur.

Chris Morrison is theDaily Sceptic'sEnvironment Editor.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/04/19/uk-electricity-grid-rescued-by-gas-as-massive-winter-wind-droughts-disrupt-supply/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE